den, die energielos und müde erscheint. Die Musik ist immer noch voller Brutalität, allerdings ist der Gesang nicht mehr halb so aggressiv wie vor 14 Jahren und im Vergleich zum Atompilz nur noch ein Glühwürmchen. Es wird auch vermehrt auf gebetsartiges Sprechen denn auf Singen zurückgegriffen, welches wohl auf Dwids religiöse Irrwege zurückzuführen ist. Songtitel wie „Process of Illumination" oder „Invocation of the eternally coiling serpent" zeigen mir, wie sehr die „dunkle Seite" sein Leben bestimmt und somit sind die Texte für mich, als gutgläubigen Menschen, eher belanglos. Mein letztes Live-Erlebnis war 2008 und da musste ich feststellen, dass mich seine Performance eher an „The next Uri Geller" erinnerte als an eine HC-Show. „The Blackest Course" bietet zehn Songs, in denen man vermehrt auf technische Fähigkeiten des Tontechnikers zurückgreift, wobei man in diesem Fall sagen muss: „Weniger wäre mehr gewesen". Fans der Band werden sich die Scheibe schön reden, für mich ist sie einfach langweilig. „Systems overload" bleibt aber trotzdem ein Überhit in der HC-Geschichte. (4) Andreas Zengler

I AM KLOOT
Sky At Night

CD | Pias/Rough Trade | piasrecordings.com | 39:28 | | Das neue I AM KLOOT-Album „Sky At Night" weist alles auf, was die Band aus Manchester bisher ausgezeichnet hat, die eindrucksvolle Stimme von John Bramwell, sein Gitarrenspiel, das einzigartige langgezogene Bassspiel, Melodien, eine ruhige und tiefe Atmosphäre sowie unter die Haut gehende Texte. Ergänzt wird das Ganze teilweise durch Streicherein sätze. Eine nette Idee, um Dramatik aufzubauen und, wie bei „Radiation", einen neuen Bogen zu spannen. Aber für meinen Geschmack ist bei I AM KLOOT weniger eher mehr. Das betrifft aber nur eine wenige Songs und ist hier auch eher als Randnotiz unter „Meckern auf hohem Niveau" abzulegen. I AM KLOOT sind und bleiben eine erstklassige Band und nach mehrmaligem Hören habe ich sie sogar lieb gewonnen, diese neuen Klänge, denn bei „Fingerprints" schleicht sie sich unmerklich ganz langsam und zart an. Ach ja, die Glamrock-Einflüsse bei „Lately", die sind auch neu. (8) Kay Werner

IKE YARD
Nord

CD | Phisteria/Broken Silence | phisteria.com | 55:13 | | IKEYARD aus New York veröffentlichten ihr einziges Album 1982 auf Factory. Gegründet wurde die Formation, deren Name wie der von HEAVEN 17 auf eine Plattenladenszene in „A Clockwork Orange" zurückgeht, 1980 von vier Leuten mit sowohl Punk- wie Kunst-Hintergrund, die aber teilweise auch die New Yorker No-Wave-Szene mitbekommen hatten, sich für JOY DIVISON, SUICIDE, KRAFTWERK, DER PLAN, MALARIA!, Krautrock und Stockhausen gleichermaßen interessierten und mit ihrer Musik vor allem neue Wege gehen wollten. Das bedeutete damals konsequent den Einsatz elektronischer Gerätschaft, neben Bass, Gitarre und Schlagzeug. Und mit einer Vorliebe für repetitive Beats und soundscapehafte Klänge entstanden so weitgehend instrumentale Stücke von oft hypnotischer Monotonie mit zeitweisen Dub-Anklängen. Doch noch bevor IKEYARD die Chance hatten, mit ihrem ersten Album eine an innovativen Klängen interessierte Öffentlichkeit zu erreichen, lösten sie sich Anfang 1983 auf – und sind jetzt wieder aktiv. „Nord" ist der Titel des von Paul Geluso inNew York aufgenommenen Werkes, dessen deutscher Titel sich wohl darauf zurückführen lässt, dass mit Stuart Argabright einer der Beteiligten schon 1983 in Berlin eine neue Heimat fand. Naturgemäß klingt elektronische, experimentelle, beatlastige Musik im Jahre 2010 weniger innovativ als 1982, wurde doch seitdem so ziemlich alles, was damals neu war, in irgendeiner Form recyclet oder weiterentwickelt, und so fällt es mir schwer, IKE YARDs heutige musikhistorische Bedeutung einzuschätzen. Drücken wir es so aus: Als außergewöhnlich oder innovativ empfinde ich hier nichts, was nicht bedeutet, dass „Nord" nicht dennoch ein atmosphärisches, handwerklich über jeden Zweifel erhabenes Album ist. (7) Joachim Hiller

IROHA & FRAGMENT
Bittersweet

CD | Denovali/Cargo | denovali.com | 43:43 | | Denovali-Releases sind ja schon mal rein visuell ein echter Augenschmaus, wobei es bei diesem Album von außen quasi unmöglich ist, herauszufinden, um wen oder was es sich dabei eigentlich handelt. Hinter IROHA & FRAGMENT steckt jedenfalls ein gewisser Andy Swan, der sich mit FRAGMENT, dem Drone/Shoegaze/Ambient-Projekt des Franzosen Thierry Arnal, zusammengetan hat. Dass IROHA & FRAGMENT dabei stark an den sakralen Doom-Pop von JESU erinnern, ist vielleicht weniger verwunderlich, wenn man weiß, dass Swan zusammen mit Justin Broadrick eine Band namens FINAL hat, Anknüpfungspunkte gibt es also durchaus. Ein gewisses Rip-Off-Feeling kann man deshalb nur schwer verleugnen, zumal IROHA & FRAGMENT ähnlich repetitiv wie JESU daherkommen und vor allem weniger mächtig. Immer wieder sehr schöne Momente gibt es auf „Bittersweet" zuhauf, ein sehr treffender Titel übrigens, aber echte Sound-Explosionen bleiben aus, zumal IROHA & FRAGMENT auch weniger konzentriert als JESU zur Sache gehen und selten die mitreißenden, hymnischen Momente von Broadrick erreichen, und in Folge leider oft recht einschläfernd wirken. (6) Thomas Kerpen

IRRITONES
We Are Negative Dots

LP | P.Trash | ptrashrecords.com | | Lustig: Schaut man sich die Etiketten dieser auf 45 rpm laufenden 12" mal ganz genau an, stellt man fest, dass die keineswegs ganz schwarz sind, sondern winzig klein neben dem Mittelloch den Aufdruck „Side A 45 RPM" beziehungsweise „Side B 45 RPM" tragen. Dass es sich bei den IRRITONES um die unter Federführung von Sänger Oliver Gasoil in etwas veränderter Form wiederbelebten HATEPINKS handelt, muss ich in dieser Rezension hoffentlich ein letztes Mal wiederholen und wird künftig als Grundwissen vorausgesetzt. Locker aus der Hüfte geschossener Punkrock, hektisch und höchst hymnenhaft, mit englischen Texten, die von den IRRITONES für ihre zu 99% des Englischen nicht mächtigen Landsleute fürs Textblatt auf Französisch übersetzt wurden. Und die Texte sollte man lesen, sind die doch unterhaltsamer Blödsinn auf höchstem Niveau, siehe etwa „Cannibal kids", eine Endzeitfantasie, „Danse en France" (Pogo für Frankreich!) oder „Don't talk about Jesus Christ" (denn der war schlecht frisiert). Wie wäre es mit einer Dreier-Tour von IRRITONES, CUTE LEPERS und CYANIDE PILLS? Ich könnte mal wieder eine Überdosis buzzcockshaften Pop-Punks gebrauchen. (8) Joachim Hiller

IRRITONES / SHOEMAKERS
Split

10" | Wanda | wandarecords.de | | Nun, 10" trifft es hier als Formatangabe nur halbwegs, denn das hier war mal eine 10", auf die nah an der Auslaufrille je zwei Stücke gepresst wurden – und der dicke Rand wurde so ausgestanzt, dass das Teil jetzt wie ein Kreissägeblatt aussieht. Macht sich gut an der Wand oder als Wurfstern-Ersatz – und auf dem Plattenteller sowieso. Vor allem die IRRITONES aus Marseille (ex-HATEPINKS) begeistern mit einer auf Frankreich umgetexteten, deutschsprachigen Coverversion des ABWÄRTS-Klassikers „Computerstaat", gefolgt von „Your name is accident". Kompakter, schnodderiger Punkrock – perfekt. Und fast genauso gut gefallen die SHOEMAKERS aus Sachsen, die neben einem eigenen Song („Just for me") mit dem GASOLHEADS-Cover „King of nothing" ihre Frankophilie beweisen. Eine zackige Scheibe! (8/7) Joachim Hiller

JJJ

JAILL
That's How We Burn

CD | Sub Pop/Cargo | subpop.com | 32:21 | | So schnell kann es gehen: Letztes Jahr hatte man auf dem kleinen Label Burger Records vom Großteil der Welt unbemerkt die LP „There's No Sky (Oh My My)" als JAIL veröffentlicht und ein Jahr später ist dieses Quartett aus Milwaukee bei Sub Pop gelandet, und hat sich gleich noch ein weiteres „L" spendiert. Für beide Seiten ein Gewinn, denn „That's How We Burn" ist ein überzeugender Labeleinstand geworden, ein sehr ursprünglich klingendes Indierock-Album, auf dem man diverse Einflüsse herausfiltern kann, wie frühe R.E.M., TELEVISION oder VIOLENT FEMMES. Dabei produzieren JAILL einen kantigen Pop-Post-Punk-Folk-Rock mit psychedelischer Note, der von Anfang an sympathisch eigenständig klingt. Schräges Songwriting trifft hier auf eingängige Melodien, was die Band in einen ungeschliffenen Sound gepackt hat, der auf irgendwelche Mätzchen verzichtet und trotzdem immer wieder überraschend unberechenbar und originell daherkommt. Ohne dass man es genauer definieren könnte, besitzt „That's How We Burn" eine besondere Qualität, die einen sofort packt, so als ob die Band im Sinne der Evolution gerade vom Wasser aufs Land gewechselt beziehungsweise von irgendeiner staubigen Garage ausgespuckt worden wäre. (8) Thomas Kerpen

JELLY BOYS
Love Like Bombs

MCD | myspace.com/jellyboys | 11:54 | | Und hier auch schon das nächste Pop-Punk Album, über das ich ein Review schreibe ... Die 4-Track EP der Gelee-Jungs vom Bodensee knallt aber ganz gut rein, und man erinnert sich doch ein wenig an die Blütezeit von Bands wie BLINK-182 und SUM 41. Vor allen Dingen lässt das Schlagzeug vermuten, dass der Drummer ziemlich auf Travis Barker abfährt. Aber es passt auch ziemlich gut zum restlichen poppigen Punk-Sound des Konstanzer Trios. Dieses Debüt ist eine komplette D.I.Y.-Produktion, was mir diese EP noch schmackhafter macht. (8) Peter Nitsche

JAMIE CLARKE'S PERFECT
Fucking Folkabillie Rock

MCD | Wolverine | wolverine-records.de | 13:42 | | Namedropping hin, nicht mehr aus dem Ohr gehen wollende Hits her. Ersteres haben wir hier par excellence, denn mit Mr. Jamie Clark haben wir es mit dem Gitarristen der ewigen Helden THE POGUES zu tun. Dieser gründete aus egozentrischen Gründen die PERFECTs bereits 1997, aber erst jetzt gibt es den ersten Tonträger. Leider nur fünf Songs, ein komplettes Album ist aber in Planung. „Perfect Irish Folkabilly" nennt er seine Tunes selber und die Mischung aus traditionellem Folk mit schwungvollem Rockabilly könnte eine erfolgreiche Nische werden. Könnte, denn wie eingangs erwähnt, macht der Name und die damit verbundene Erfahrung, per se keine Evergreens. Die ganz große Begeisterung stellt sich nämlich auch nach mehrmaligem Hören nicht ein. Handwerk und Begabung sind ohne Zweifel da, aber bei fünf Songs, müssen fünf und nicht nur zwei Hits dabei sein. POGUES lassen sich nicht verleugnen, ebenso STRAY CATS. Rauchiger Gesang und treibender Beat sind charakteristisch. „Beatboys" und das hymnische „Pray" zeigen, zu was diese Insulaner imstande sind. Mittelgroße Hits für die Post-POGUES-Ära. Album! Schnell! (7) Lars Weigelt

JOHNNY ROCKET
Dance Embargo

CD | Wolverine | wolverine-records.de | | Oftmals folgt nach einem Überschuss an Freude die große Enttäuschung, doch „Dance Embargo" ist alles andere als das. Im Kern sind JOHNNY ROCKET der Punk'n'Roll-Schiene natürlich treu geblieben, haben sich aber hier und da wieder in ein anderes Genre treiben lassen und knüpfen damit grandios an ihren Vorgänger „Pain Is Her Game" an. So gibt es wieder leichte Country-Einflüsse („Hey mister"), aber auch eher E-Gitarren-lastige Songs wie „Fuck the scene" und ein klasse Bass-Intro in „You never know". Das zusammen mit einer Stimme, die nicht besser passen könnte, lassen meine Ohren jubeln. Ich bin begeistert! Judith Richter

Auf der Ox-CD zu hören.

JAYBIRDS
Naked As ...

LP | Time For Action | timeforaction.de | | Die JAYBIRDS sind Veteranen in einer Szene, die von jeher sehr auf die Vergangenheit fixiert ist. 20 Jahre im Geschäft und immer noch Retro. Gut dass sie dabei sind, denn sie verstehen ihr Handwerk meisterlich. Der Mod-Rock der Wiener hat durch und durch Qualitäten, die man sonst nur bei den Rock-Stones (1968-1973) und den Spätsechziger-WHO findet. Treibend pumpende Rhythm'n'Blues-Songs, oft mit Harp und Orgel ausgeschmückt, stets tanzbar und voller latenter Aggression. Das ist die richtige Haltung, und mit diesem Repertoire kann man einem Label namens Time For Action durchaus gerecht werden. Zwölf der 14 Songs sind Eigengewächse und stehen mit den Coversongs auf Augenhöhe. Einen der Songs („Take your chance") gab es zuvor schon auf 7". Die LP ist akustisch wie optisch hervorragend verarbeitet, ein sehr schmuckes 4c-Klappcover beherbergt die Scheibe, im Inneren gibt es smarte Live-Bilder, und ein kleines Poster ist als Zierde der heimischen Jugendzimmer-Wand beigefügt. Schöner Release von einer talentierten Band. (8) Gereon Helmer

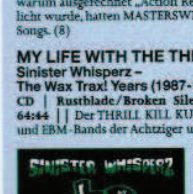
JOYSTIX
So Low City

MCD | myspace.com/thejoystix | 14:15 | | THE JOYSTIX aus Ungarn waren sehr fleißig während der letzten Jahre. Sie releaseten ein Album, eine Split-EP mit den FLYING DONUTS und waren in ganz Europa unterwegs.

mir diese Platte immer besser. Nur wundere ich mich, warum ausgerechnet „Action Replay" als Single veröffentlicht wurde, hatten MASTERSWITCH doch so viele bessere Songs. (8) Simon Brunner

MY LIFE WITH THE THRILL KILL KULT
Sinister Whisperz – The Wax Trax! Years (1987-1991)

CD | Rustblade/Broken Silence | rustblade.com | 64:44 | | Der THRILL KILL KULT ist eine der Industrial- und EBM-Bands der Achtziger und Neunziger Jahre gewesen, die immer im Windschatten von MINISTRY segelten (gegründet wurde die Band von Frankie Nardiellos, der einst Beleuchter auf einigen MINISTRY-Tourneen war), aber die es nie über ihren Geheimtipstatus hinaus geschafft haben. Sie waren in dieser Zeit mit FRONT 242, MINISTRY, A SPLIT SECOND, LAIBACH, den REVOLTING COCKS und KMFDM die bekanntesten Vertreter des legendären Wax Trax!-Labels aus Chicago, das sich weitestgehend speziell diesem elektronischen Sound verschrieben hatte. Auch TKK mischten harte EBM-Sounds mit gefälligeren Disco- und Funk-Anleihen und Spoken-Word-Samples. Was aber zu dieser Zeit sehr aufregend und frisch daherkam, wirkt heute – gemessen am gegenwärtigen Stand dieses Genres – oft langsam und unbeholfen. Während man einige großartige Songs von FRONT 242 wie „Headhunter" und speziell „Quite unusual" noch heute mit Begeisterung hören kann, fällt es bei den meisten Songs des TKK schon schwerer, zu dieser Euphorie zurückzukehren. Sicher, da sind immer noch die dunklen Synthie-Sequenzen, knallende Bässe und sinistre Sprachfetzen aus B-Movies (die Melurzahl der ständig wechselten Bandmitglieder – unter anderem auch mit einem kurzen Auftritt von Lydia Lunch – sah dann auch aus wie die Vollbesetzung eines Motorcycle-B-Movies aus den Sechziger Jahren) und okkulte (Zombie-)Spielereien, aber manches kommt dann zu überladen und mit zu viel Soundeffekten daher. Vermutlich zünden deshalb die klaren und direkten Sounds einiger FRONT 242-Songs noch heute, weil die Band (ähnlich wie DAF) auf den „Weniger ist mehr"-Grundsatz gesetzt hat und die Songs nicht mit zu vielen technischen Spielereien überfrachtet hat. Nichtsdestotrotz gibt diese Retrospektive einen Überblick über die Wax Trax!-Zeit des THRILL KILL KULT und den Status quo dieses Genres zur damaligen Zeit. Das Album ist eher was für Fans und Sammler. Im Januar dieses Jahres verstarb im Übrigen Dannie Flesher, der 1978 Mitbegründer von Wax Trax! war. (7) Markus Kolodziej



MYTHEN IN TÜTEN
Die neue Kollektion

CD | Sireena/Broken Silence | sireena.de | 54:16 | | Die No Fun-Welle bei Sireena Records rollt weiter und überrollt den Musikinteressierten mit einer kompletten Werkschau der Hannoveraner MYTHEN IN TÜTEN, deren Subversivität eindeutig in der Banalität liegt. Hier werden Schlagerklischees so ernsthaft und überzogen dargeboten, dass sie immer kurz davor stehen umzukippen und der Hörer es schon gar nicht mehr wahrnimmt, dass es sich um eine komplett „neue" Musik handelt. Wird er sich dessen bei eindeutigen Querverweisen und Spannungsspitzen dann aber doch bewusst, haben sich die Melodien schon festgefressen und den größtmöglichen Schaden hinterlassen. MYTHEN IN TÜTEN betreiben den perfekten Mimikry und klingen, als ob der spitzbübische „Ich will Spaß"-Markus Texte von INSTERBURG &CO. interpretieren müsste. Würde heute so etwas produziert, würde man wohl versuchen, irgendeinen intellektuellen und ernsthaften Pop-Bezug herzustellen, aber das würde diesem gnadenlosen Rundumschlag nicht gerecht: Es will Schlager, es ist Schlager. Damit trifft es das kollektive Gedächtnis der Deutschen an seiner empfindlichsten Stelle und dieser Ansatz macht MYTHEN IN TÜTEN zeitlos und absolut wiederentdeckungswürdig. Für die historische Abhandlung und das weitere Wirken der Ehemaligen gibt es erläuternde Texte im dazugehörigen Beiheft, die man am besten während der Wiedergabe dieses reichhaltigen und nahrhaften Tondokumentes genießt. (9) Carsten Vollmer

OASIS
Time Flies ... 1994-2009

3CD+DVD | Big Brother/Sony | oasisinet.com | | OASIS sind seit 2009 Geschichte – bis zu einer Reunion irgendwann, von der ich sicher bin, dass sie kommt. Und was macht man in der Zwischenzeit, um im Gespräch zu bleiben? Man veröffentlicht eine Best-Of-Zusammenstellung, wobei hier die Form der Singles-Compilation gewählt wurde. Über zwei CDs, 15 Jahre und 27 Songs erstreckt sich diese, und in nicht chronologischer Reihenfolge gibt's für Menschen, die noch nichts von OASIS besitzen oder nicht alles oder absolut alles und dennoch doppelt kaufen, Klassiker wie „Supersonic", „Live forever", „Wonderwall", „Don't look back in anger" (einer meiner Faves) und und und. Die komplette Rundumversorgung eben, und on top noch einen Live-Mitschnitt von 2009 sowie eine DVD mit allen Musikvideos. Dazu ein dickes Booklet, und alles zusammen in einer Papp-Box. Irgendwelche Superlative spare ich mir, und sowieso gilt weiterhin: OASIS liebt man oder man hasst sie. Ich habe mich irgendwann vor zehn Jahren für die Liebe entschieden. (9) Joachim Hiller

THE OFFENDERS
Hooligan Reggae

CD | Mad Butcher | madbutcher.de | 51:02 | | Nein, es geht nicht um die großartige Hardcore-Punk-Band, sondern um eine italienische 2Tone-Band um einen gewissen Valerio, der fast jedes Jahr die Band in einer neuen Besetzung präsentiert. Bereits 2007 auf Conehead veröffentlicht, gibt es jetzt das Debüt inklusive Singletracks der Italiener auf Mad Butcher. Aufgrund der einschlägigen Thematik „Punk meets Skinhead" hat man kurzum das Genre „Hooligan Reggae" erfunden, allerdings bekommt man stattdessen hier einen Pop-Song nach dem anderen serviert. Die italienischen OFFENDERS kreieren irgendetwas zwischen 8'6 CREW, BRACES, HOTKNIVES, MR. REVIEW und ein bisschen SCRAPY. Dagegen gibt es nichts einzuwenden, nur erreichen sie in der knappen Stunde musikalisch ganz bestimmt nicht deren Qualitäten. Die musikalischen Ideen in Ehren, nervt auf Dauer dieser kraftlose Gesang, der mit Hall mal wie Rock'n'Roll und mal mit Kopfstimme wie Soul klingen soll, vom eigenwilligen Englisch ganz zu schweigen. Klisches, die heute niemandem mehr wehtun. (5) Simon Brunner

OMEGA MASSIF
Geisterstadt | Kalt

2CD | Denovali/Cargo | denovali.com | 44:04/45:10 | | Noch immer zieht mich Thomas Renz, Chefredakteur des Fuze Magazins, damit auf, dass ich OMEGA MASSIF beim Roadburn Festival 2009 nicht live erlebt habe, weil kein Reinkommen mehr in den Raum war, er aber so clever war, bereits zehn Minuten vor dem Auftritt da zu sein. Dass das Würzburger Instrumental-Quartett aber nicht bloß damals in den Niederlanden ein relativ großes Publikum zog, sondern seit dem Erscheinen seines Debütalbums „Geisterstadt" 2007 ordentlich an Popularität hinzugewonnen hat, sieht man daran, dass Denovali, noch vor dem Erscheinen des angekündigten zweiten Albums, „Geisterstadt" in geändertem Artwork neu auflegen, mit dem 2005er Demo „Kalt" als Bonus. Zu „Geisterstadt" schrieb ich damals: „War schon das ‚Kalt' betitelte Demo von 2005 ein gelungener Genre-Beitrag, reihen sich OMEGA MASSIF mit ihrem Debütalbum ‚Geisterstadt' mal eben in die ja nicht gerade unterbesetzte Spitze [des instrumentalen Brachial-Post-Rocks] ein. Es braucht schon etwas songschreiberisches Geschick, sechs auch für sich allein stehen könnende Songs so wunderbar aufeinander aufbauen zu lassen; die dadurch erzeugte mitreißende Dynamik lässt über die gesamte Länge von ‚Geisterstadt' eine düster-traurige von grandios wuchtigen Riffs angetriebene Atmosphäre entstehen, die den monumentalen Post-Rock von ISIS und PELICAN mit den erhabenen breitwandigen Klanglandschaften der jüngeren EARTH verschmelzen lässt." (9) André Bohnensack

P PAUL FENECH
The Worst Of PPF666

CD | IHP | ihatepeople-records.de | | Hier wiederhole ich mich gerne: P Paul Fenech ist der selbsternannte Erfinder des puren Psychobilly, gespielt von seiner Band THE METEORS. Alle anderen Songideen, die er nicht in diese Schublade einsortieren kann, verarbeitet er als Soloprojekt. Seit 1992 erscheinen unregelmäßig, aber unablässig neue Platten, die musikalisch zwar nicht weit vom puren Psychobilly entfernt sind, aber insgesamt mehr oder anderes bieten. Von Balladen über Seemannslieder bis Country ist alles vertreten. Viele Lieder hat P Paul Fenech komplett alleine eingespielt. Andere mit diversen Musikern und weiblichen Backvocals. Einige der verwendeten Elemente würden tatsächlich das klare Bild der METEORS zerstören, andere Songs würden auf einer METEORS-CD aber nicht negativ auffallen. Durch die klare Trennung von Band und Soloprojekt deckt der Meister an der Gitarre ein sehr breites Spektrum innerhalb des selbstgeschaffenen Genres ab und widerlegt damit jedem Kritiker das Argument, THE METEORS würden sich nicht weiterentwickeln. Dies macht der Band-Chef nur in seinen eigenen Grenzen. Die Fanschar ist treu, neue kommen auf den unzähligen Konzerten stets hinzu und für Abwechslung sorgt das Soloprojekt. Diese Best-Of-CD verdient sich ein Extra-Sternchen, weil sie von P Paul selber zusammengestellt und auch von ihm im Booklet kommentiert wurde. Sie gibt somit seine Sicht auf sein Werk wieder und macht das Produkt dadurch sehr interessant. (9) Robert Noy

POPPEES
Pop Goes The Anthology

CD | Bomp/Cargo | bomp.com | 40:31 | | Die Kritiker sind sich einig, dass die Jahre 1974/75 nicht zu den stärksten Jahrgängen der Rock-Geschichte gehören. Dinosaurier-Rock, die Anfänge von Disco, bärtiges Hippiegedudel, Rock'n'Roll fand damals kaum statt. Umso erstaunlicher, dass die POPPEES mit ihrer unverblümt demonstrierten Vorliebe für den Merseybeat der frühen Sixties 1974 zusammenfanden und bereits 1975 den ersten Release für Greg Shaws grandioses Bomp-Label abliefterten. „Jealousy", so die erste Single der New Yorker BEATLES-Epigonen klingt exakt wie die Fabs circa 1963, die B-Seite „She's got it", eine Little Richard-Nummer, könnte eine unveröffentlichte Radio-Session mit Macca am Gesang sein. Und dann kommt es noch besser, „If she cries", die zweite und leider letzte Single bringt die Beatlemania perfekt rüber, das ist besser als die RUTLES! Schade nur, dass das die einzigen offiziellen Veröffentlichungen sind, zum Glück hat Bomp nun rare Demos und Live-Aufnahmen der POPPEES sammeln können, und so eine knappe Dreiviertelstunde an Material zusammengestellt. Großartiges Material, tolle Band. Mehr gibt es leider nicht. (9) Gereon Helmer

PSYCHO
The Grind Years

CD | Selfmadegod | selfmadegod.com | 52:42 | | PSYCHO starteten 1981 in Boston als noch ziemlich melodische Band zwischen Punkrock und Hardcore, wurden dann aber im Laufe der Jahre und wechselnder Line-ups immer thrashiger und landeten letztendlich um 1990 herum beim Grindcore. Die einzige Konstante dabei war und ist Gitarrist (und später auch Sänger) Johnny X, der die Band trotz ihrer eigentlichen Auflösung 1994 mittlerweile zwei Mal wiederbelebt hat: 2003 spielte die Beinahe-Original-besetzung ein paar Konzerte mit dem alten Material (die „8 Song EP" mit dem Mini-Hit „Kids are for trix") und seit 2006 sind PSYCHO in der „Hardcore-Besetzung" wieder sporadisch aktiv. „The Grind Years" aber – der Titel deutet es ja dezent an – ist eine Sammlung an Single-, Split- und Compilation-Tracks, die zwischen 1990 und 1994 aufgenommen wurden, als PSYCHO eben eine Grindcore-Band waren. Wenn auch eine ziemlich punkige und recht unmetallische, deren Unbekümmertheit und augenzwinkernde musikalische Zitate zwar ganz unterhaltsam waren, aber auch nicht halfen, PSYCHO wirklich spektakulär werden zu lassen. Dennoch kann man sich „The Grind Years" ruhig neben „Studio Recordings 1982-1986" ins Regal stellen und sei es bloß, um sich immer wieder zu wundern, dass das dieselbe Band sein soll. (7) André Bohnensack

PUNISHMENT OF LUXURY
7

MCD | Lemon | cherryred.co.uk | 20:20 | | PUNISHMENT OF LUXURY, eine 1976 in Newcastle gegründete Punkband, kombinierten, ähnlich wie die CARDIACS, ziemlich schnellen Punkrock mit Prog-Rock. Nach einigen Peel-Sessions und „Laughing Academy", einem beachtlichem Debütalbum aus dem Jahr 1979, wurde zwar 1983 noch ein Minialbum mit dem Titel „7" veröffentlicht, die Bandmitglieder gingen aber zu diesem Zeitpunkt längst getrennte Wege. Von den ursprünglich sieben Titel fehlen auf dieser Neuveröffentlichung zwar die beiden Tracks, „Fairiation" und „Gasman", diese wurden aber ersetzt durch „Hold me (Never mould me)", die einzige Single der Nachfolgeband PUNILUX. Ein Titel, der durchaus Hit-Potenzial besitzt. Sechs Mal rockender New Wave mit düsteren Prog- und Psychedelic-Einflüssen und zwarwie bei vernünftigen Rereleases üblich – mit Bandgeschichte, Fotos und Linernotes im Booklet. (6) Kay Werner

PARANOID VISIONS
Black Operations In The Red Mist

CD | Overground | overgroundrecords.co.uk | 68:15 | | Auf dem in Newcastle-upon-Tyne ansässigen Overground-Label erscheinen seit vielen Jahren schon erstklassige Compilations und Rereleases von Punk- und Wave-Bands, deren Namen zwar eher Eingeweihten ein Begriff sind, die aber dennoch alles andere als zweite oder dritte Wahl sind. Dazu gehören auch die aus der irischen Hauptstadt Dublin stammenden PARANOID VISIONS, die sich 1981 in der dortigen Anarchopunk-Szene gründeten. Im